Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 47 (1968)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 12
Dezember 1968

Profil

Markus Schelker

Die Chancen des Kleinstaates in unserer Zeit

Der berühmte Kulturhistoriker Jacob Burckhardt hat vor rund hundert Jahren auf die grossen kulturellen und politischen Möglichkeiten des Kleinstaates hingewiesen. Nachdem uns die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zwei Weltkriege gebracht hat, die ganz im Zeichen der Grossmächte über die Bühne der Geschichte gegangen sind, glaubte niemand mehr so recht an die Möglichkeiten der Kleinstaaten, weltpolitisch Bedeutendes zu leisten. 1945 nahmen die USA, die Sowjetunion und Grossbritannien für sich in Anspruch, diese Welt in Ordnung gebracht zu haben.

Ist es ihnen gelungen, diesen Anspruch bis in unsere Tage aufrechtzuerhalten? Wohl kaum.

Die kranken Grossen

Die Vereinigten Staaten stecken in einer der schlimmsten politischen Krisen ihrer Geschichte. Der Krieg in Vietnam hat der amerikanischen Aussenpolitik ihr Waterloo eingebracht. Daran ändert auch der kürzlich von Johnson angeordnete totale Bombenstopp nichts.

Die Eiterbeule des Rassismus ist mit fürchterlicher Grausamkeit aufgebrochen. Auf der einen Seite probt die Klasse der entrechteten und geknechteten Schwarzen den Aufstand, weil viele von ihnen keinen anderen Ausweg mehr aus ihrer Misere sehen, die nicht nur von Rechtlosigkeit, sondern auch von bitterer materieller Not gezeichnet ist. (Die USA zählen rund 5 Millionen Arbeitslose. Die Mehrzahl davon sind Schwarze.) Aber auch ihre Gegenspieler formieren sich. Die Millionen, die dem Rassenfanatiker Wallace zujubeln, erinnern uns auf erschreckende Weise an ein Volk, das jubelnd den totalen Krieg begehrte . . .

Drei politische Morde in fünf Jahren sind die weitere Ausgeburt eines Klimas, in dem leicht der Tod dieser Welt gedeihen könnte. Die Namen von John F. und Robert Kennedy und von Dr. Martin Luther King standen für einen Geist des Fortschritts und der Menschlichkeit. Diese Namen stehen heute auf Grabsteinen.

Die USA sind zurzeit unfähig, aussenpolitische Probleme zu lösen, weil sie eine in sich gespaltene und zerrissene Nation sind.